

16. Oktober 2025

Liebe Mitglieder des Symposions Deutschdidaktik, liebe Kolleg*innen,

das Programm des nächsten Symposions verfeinert sich zunehmend. Bitte merken Sie sich bereits jetzt den Termin vor: Es findet statt vom 20. bis 23. September 2026.

Die Einreichung Ihrer Abstracts für Sektionsbeiträge, Panels und Posterpräsentationen ist über ConfTool möglich. Vor der Einreichung müssen Sie sich registrieren: <https://www.conftool.com/sdd2026/>

In diesem Mitgliederbrief finden Sie Informationen zu folgenden Themen:

1. Wichtiger Hinweis zur Anzahl der Beitragseinreichungen für das SDD 2026
2. Call für den Austragungsort SDD 2028 (bis 15. Dezember 2025)
3. Call für den Förderpreis Deutschdidaktik (bis 15. Februar 2026)
4. Call für den Promotionsbetreuungspreis (bis 31. März 2026)

Leider hat dieser Mitgliederbrief auch eine sehr traurige Nachricht: Peter Eisenberg ist verstorben. Die Deutschdidaktik und das Symposion Deutschdidaktik verdanken ihm entscheidende Impulse. Den Nachruf, den unsere Kollegin Astrid Müller verfasst hat, finden Sie am Ende dieses Briefes.

Mit herzlichen Grüßen an alle Mitglieder,

Petra Anders, Sara Rezat, Michael Ritter, Birgit Schlachter, Kirstin Ulrich

1. Wichtiger Hinweis zur Anzahl der Beitragseinreichungen für das SDD 2026

Liebe Kolleg:innen,

die Forschungsstärke unserer Fachgesellschaft, Projektverflechtungen, aber auch der Qualifikationsdruck des Wissenschaftssystems erzeugen stärkere Zugzwänge, sich in der Community produktiv zu äußern. Das erhöht bei Tagungen und Kongressen die Zahl der Beitragseinreichungen, führt mitunter zu Mehrfachauftritten einzelner Personen, fragmentiert in der Folge das Tagungsgeschehen, weil ständige Wechsel zwischen Sektionen und Arbeitsgruppen erfolgen, und erschwert infolgedessen gerade Wissenschaftler:innen in frühen Qualifizierungsphasen den Zugang zu aktiven Tagungsbeiträgen. Als Vorbereitungsausschuss des SDD 2026 haben wir uns für eine Empfehlung entschieden: Wir möchten Sie und euch alle darum bitten, zurückhaltend mit Mehrfacheinreichungen umzugehen.

Vielen Dank für Ihre und eure kollegiale Rücksichtnahme!

Viele Grüße

die Tagungsleitung zum SDD 2026

2. Call für den Austragungsort SDD 2028

Wir suchen bereits jetzt – entsprechend den Empfehlungen für die Organisation der SDD-Symposien (vgl. Mitgliederbrief 75/2023) – nach einem Austragungsort für das SDD 2028.

Sehr gerne nehmen wir Interessebekundungen von Mitgliedern, die an ihrem Standort ein Symposium veranstalten möchten, entgegen. Teilen Sie bitte dem Vorstand via Mail an Petra Anders (petra.anders@hu-berlin.de) bis zum 15.12.2025 Ihr Interesse an der Ausrichtung mit.

3. Call für den Förderpreis Deutschdidaktik

Auf dem 26. Symposium Deutschdidaktik 2026 in Halle (Saale) wird zum 11. Mal der „Förderpreis Deutschdidaktik“ verliehen.

Für mögliche Preisträger:innen gilt:

- Sie müssen auf der Basis einer oder mehrerer beachtenswerter Publikationen vorgeschlagen werden (Selbstbewerbungen sind nicht möglich).
- Sie dürfen zum Zeitpunkt der Juryentscheidung keine Lebenszeitprofessur innehaben und zum Zeitpunkt der Preisverleihung das 42. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Der Preis ist nicht auf deutsche Wissenschaftler:innen in Qualifikationsphasen beschränkt.

Vorschläge für mögliche Preisträger:innen sollen einen kurzen Lebenslauf, ein Schriftenverzeichnis, die elektronische Fassung der Dissertation, 3 weitere Texte und eine Begründung der oder des Vorschlagenden für die Preiswürdigkeit enthalten.

Diese Unterlagen werden bis spätestens 15. Februar 2026 elektronisch per Mail erbeten an: schweizer@ph-weingarten.de

4. Call für den Promotionsbetreuungspreis

An deutschen Hochschulen ist die Lage von Wissenschaftler:innen in der Qualifikationsphase u. a. aufgrund befristeter Beschäftigungen und struktureller Abhängigkeiten von Betreuenden herausfordernd. Viele geeignete Studierende entscheiden sich gegen eine Promotion, was die Gewinnung qualifizierter wissenschaftlicher Mitarbeiter:innen erschwert. In den Fachdidaktiken ist diese Situation besonders angespannt: Sinkende Studierendenzahlen im Lehramt, attraktivere außeruniversitäre Karrierewege sowie der anhaltende Lehrkräftemangel erschweren es zusätzlich, qualifizierte Promovierende zu gewinnen.

Die Fachdidaktiken – und damit auch die Deutschdidaktik – stehen vor der Aufgabe, attraktive und förderliche Bedingungen für Promotionsvorhaben zu schaffen. Dazu gehören insbesondere innovative, transparente und wertschätzende Betreuungskonzepte. Der undotierte **Preis für exzellente Promotionsbetreuungen** möchte diese sichtbar machen, würdigen und zur Weiterentwicklung guter Praxis im Kreis des **Symposion Deutschdidaktik e. V. (SDD)** beitragen.

Die **Preisverleihung** findet im Rahmen des Symposions Deutschdidaktik in **Halle vom 20.09.-23.09.2026** statt.

Vorschlagsberechtigt sind Promovierte, deren Disputation / Verteidigung / mündliche Prüfung zum Zeitpunkt des Vorschlags nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Der Vorschlag ist unter Verwendung eines Formulars einzureichen und muss von zwei weiteren Personen schriftlich unterstützt werden. Diese müssen entweder

- ihre Promotion bei der vorgeschlagenen Person innerhalb der letzten sechs Jahre abgeschlossen haben oder
- sich aktuell in einer fortgeschrittenen Promotionsphase bei der vorgeschlagenen Person befinden (Abschluss innerhalb der nächsten 12 Monate absehbar).

Vorgeschlagen werden können SDD-Mitglieder mit Promotionsrecht.

Vergabekriterien

Die Jury orientiert sich bei der Auswahl u. a. an folgenden Kriterien:

Fachlich-methodische Betreuung

- Fundierte fachliche Beratung zu Themenwahl und methodischem Vorgehen
- Förderung der Eigenständigkeit und wissenschaftlichen Weiterentwicklung
- Begleitung bei Publikationsprozessen
- Unterstützung bei der Vernetzung mit relevanten fachlichen und interdisziplinären Communities
- Beratung zur Mobilität und Internationalisierung

Persönlich-soziale Unterstützung

- Wertschätzende, verlässliche und respektvolle Kommunikation
- Hohes Maß an Ansprechbarkeit und Engagement
- Klare und transparente Kommunikation über Erwartungen und Verantwortlichkeiten

- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Promotion mit Familie, Beruf und Care-Aufgaben
- Sichtbarmachung der Promovierenden (z. B. durch gemeinsame Auftritte bei Tagungen, Netzwerke)

Strukturelle Rahmenbedingungen

- Respektierung von Arbeitszeiten, tarifgerechten Löhnen und Vertragslaufzeiten
- Bereitstellung angemessener Arbeitsplätze und technischer Ausstattung (sofern möglich)
- Unterstützung bei der Einwerbung von Fördermitteln, Reisekosten, Teilnahme an Tagungen
- Einführung in die Lehre und in Prüfungsformate (bei entsprechender Zielsetzung)

Jury und Ablauf

Die Jury besteht aus fünf Personen: Zwei werden vom Vorstand des SDD, drei vom Qualifikationsnetzwerk benannt (darunter eine promovierte Person).

Einreichungsfrist: 31. März 2026

Einreichung an: lisa.mehmel@paedagogik.uni-halle.de

Die Bekanntgabe der Preisträgerin oder des Preisträgers erfolgt im Sommer 2026 über den Mitgliederbrief des SDD.

Nachruf auf Peter Eisenberg (1940 bis 2025)

Kaum ein anderer Sprachwissenschaftler hat die Sprachdidaktik und den Deutschunterricht der letzten Jahrzehnte so beeinflusst wie Peter Eisenberg. Dass ihm die Lehrerbildung und der Deutschunterricht eine Herzensangelegenheit waren, zeigt sich schon allein darin, dass er trotz zahlreicher anderer Verpflichtungen von 1993 bis zu seiner Emeritierung 2005 Mitherausgeber von „Praxis Deutsch“ war. Nun ist Peter Eisenberg am 27. September 2025 in Berlin gestorben.

Nach dem Abitur in Kassel studierte er an der TU Berlin und an der Hochschule für Musik in Berlin, schloss sein erstes Studium 1969 als Diplomingenieur für Nachrichtentechnik/Informatik ab und arbeitete als Tonmeister. Parallel dazu studierte er Sprachwissenschaft und konnte so u.a. 1970/71 am Massachusetts Institute of Technology Linguistik u.a. bei Noam Chomsky [https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Eisenberg_\(Linguist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Eisenberg_(Linguist)) lernen.

Peter Eisenberg wurde 1975 promoviert, arbeitete als Akademischer Rat an der Universität Hannover und habilitierte sich für das Lehrgebiet Linguistik. 1980 wurde er auf die Professur für Syntax und Semantik am Institut für Allgemeine und Deutsche Sprachwissenschaft der FU Berlin berufen, wechselte für kurze Zeit an die Universität Hannover und war von 1992 bis zu seiner Emeritierung Professor für Deutsche Sprache der Gegenwart an der Universität Potsdam. Mit seinem 1986 noch einbändig erschienenen „Grundriss der deutschen Grammatik“ hat er nicht nur ein Standardwerk der deutschen Grammatik vorgelegt, sondern mit dem in der zweibändigen Ausgabe seit 1998 enthaltenen Kapitel zur Wortschreibung entscheidend dazu beigetragen, dass sich die Graphematik als eigenständige linguistische Teildisziplin etablieren konnte. Inzwischen ist der Grundriss mit den Teilbänden „Das Wort“ und „Der Satz“ in der fünften Auflage erschienen, die sechste konnte Peter Eisenberg noch vorbereiten helfen.

Seine bis in die 1980er Jahre zurückreichenden Forschungen zum deutschen Schriftsystem haben der Orthographiedidaktik entscheidende Impulse verliehen und zur Entwicklung neuer Rechtschreibkonzepte geführt. Auch als Herausgeber und Autor der Duden-Grammatik (von 1998 bis 2005) und als kritisches Mitglied im Rechtschreibrat war und ist er prägend für viele Germanistengenerationen und für unzählige Lehramtsstudierende.

Peter Eisenberg ist Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft und war seit 1998 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Unter seinen zahlreichen Auszeichnungen für seine Arbeiten zur Grammatik der deutschen Sprache sollen besonders der Konrad-Duden-Preis (2008), der Sigmund-Freud-Preis (2015) und der Jacob-Grimm-Preis (2019) hervorgehoben werden. Diese Preise und die beiden ihm verliehenen Ehrendoktorwürden zeugen von der hohen Wertschätzung, die Peter Eisenberg im In- und Ausland erfahren hat.

Wir verlieren mit Peter Eisenberg einen vielseitigen und produktiven, sich immer für die deutsche Sprache und ihre Erforschung einsetzenden, diskursfreudigen und humorvollen Kollegen, der uns durch seine klaren und richtungsweisenden Veröffentlichungen, durch didaktisch weiterführende Diskussionsbeiträge, vor allem aber durch seine beeindruckende Persönlichkeit in Erinnerung bleiben wird.

Astrid Müller